

# «Gestaltungsprozess von innen»

Das Süssbach Pflegezentrum hat im Nachgang zum ersten Dialogabend zum Interessenabend für Angehörigenarbeit willkommen geheissen.

Am 23. Juni hat im Süssbach Pflegezentrum ein Austausch der besonderen Art stattgefunden. Der Süssbach hat im Nachgang zum ersten Dialogabend mit den Angehörigen vom April zum Interessenabend für Angehörigenarbeit willkommen geheissen. Eine Kerngruppe von Angehörigen wird eingeladen, bei einem grossen Prozess im Süssbach mitzuwirken.

Die Gäste wurden von Hanspeter Müller, Direktor des Süssbach Pflegezentrums, herzlich begrüsst und ebenfalls von der Initiatorin der Angehörigenarbeit, Maja Coleva, die als Bereichsleiterin Pflege und Betreuung seit Anfang 2022 hier tätig ist.

Im Zentrum des beginnenden Gestaltungsprozesses stehen die Angehörigen mit ihren teils guten und teils weniger guten Erfahrungen im Süssbach, den entsprechenden Emotionen und Anliegen für die Zukunft.

## Eine neue Geschichte entsteht

Vonseiten Süssbach stehen gezielte Ressourcen zur Verfügung: fundiertes Fachwissen über Angehörigenarbeit von Christine Roth vom Case Management (am Abend ebenfalls anwesend) und die Qualitätsbestrebungen sowie das persönliche Engagement von Maja Coleva. Die Arbeit von Christine Roth lehnt sich an die Themen- und Forschungsschwerpunkte von Bettina



Die Kerngruppe für Angehörigenarbeit im Süssbach Pflegezentrum

BILD: ZVG

Ugolini an. Sie ist eine Koryphäe auf dem Gebiet Angehörigenarbeit und leitet die psychologische Beratungsstelle «Leben im Alter» am Zentrum für Gerontologie. Gemeinsam wird am Anlass dann auch ein Ausschnitt aus einem ihrer Podcasts angehört.

Die Zukunftsanliegen und vorhandenen Ressourcen bilden eine vielversprechende Ausgangslage, um eine neue Geschichte entstehen zu lassen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde das Konzept der Angehörigenarbeit Süssbach von Maja Coleva eingehend erläutert. Angehörigenarbeit sei wertvoll und anspruchsvoll, da sich fachliche Erwartungen nicht immer mit den emotionalen Erwartungen decken würden. Verschiedene Personen würden auch an verschiedenen Orten stehen. Maja Coleva erklärte, dass Angehörige gleichwertige Partner sind und Mitsprachemöglichkeiten haben. Der Dialog sei ganz wichtig, und man müsse aussprechen, was bewegt. Es

würde nichts bringen, die Faust im Sack zu machen und verärgert zu sein, wenn die Bedürfnisse nicht wahrgenommen würden. Der Dialog muss gesucht werden. Sinnbildlich wird der Vergleich zweier Puzzleteile herangezogen, die ineinanderpassen, um ein grösseres Bild zu ergeben.

## Es fehlt an Pflegepersonal

Maja Coleva ging in ihren Ausführungen auch auf gewisse strukturelle Schwierigkeiten ein, unter welchen die ganze Pflegebranche leidet und zu deren Verbesserung auch unsere Politik aufgerufen ist: Es fehlt an gutem und gut ausgebildetem Pflegepersonal. Viele gute Pfleger kehren ihrem Beruf den Rücken wegen der Arbeitsbedingungen und der grossen Belastungen aufgrund von Personalmangel. Es wird künftig noch vermehrt Ziel des Süssbachs sein, eigenes Personal weiterzubilden und zu fördern.

Nach einer kurzen Pause mit Zwischenverpflegung durfte jeder Anwesende im Raum Teil von bewegenden Geschichten werden. Die Angehörigen stellten sich vor und berichteten von ihrer Motivation, sich zu engagieren und an dieser Arbeit von innen teilzunehmen. Dabei wurden tiefe Emotionen durch anspruchsvolle Erfahrungen mit einem Elternteil oder Ehepartner offengelegt, und alle im Raum waren sichtlich berührt.

Das Ergebnis ist beeindruckend: Zehn Angehörige erklären sich bereit, in der Kerngruppe mitzuarbeiten, und Daten für weitere Treffen wurden bereits vereinbart. Auf einem Gruppenfoto wird die Kerngruppe zum Abschluss verewigt, und es ist der Wunsch von zahlreichen Teilnehmenden, das Gruppenfoto persönlich zu erhalten. Es soll als Erinnerung die Entscheidung markieren, zugunsten von lieben Angehörigen mitzugestalten.

ZVG | NATHALIE DETSCH